

SPH MUSIC MASTERS

SPH EDUCATION PAPER

012

Effektpedale

Schafft euren eigenen Sound!

INHALT

EINLEITUNG.....	2
EFFEKTPEDALE, DAS SPIELZEUG DES MUSIKERS.....	2
VERZERRER.....	3
ZEITBASIERTE EFFEKTE.....	3
MODULATIONSEFFEKTE	4
DYNAMISCHE EFFEKTE.....	5

Einleitung

Die Verwendung von Effekten für Gitarre, Bass oder andere Instrumente ist in der heutigen Zeit eine unerlässliche Möglichkeit geworden, den Klang eures Instrumentes maßgeblich zu formen. Effekte verleihen euren Songs **das gewisse Etwas**. Die Welt der Effektpedale ist für einige Gitarristen in gewisser Weise wie das Öffnen der Büchse der Pandora: Wenn Sie einmal anfangen, dann können sie nicht mehr aufhören, ihr klangliches Arsenal immer mehr zu erweitern! Damit ihr euch zwischen **Chorus, Flanger und Looper** zurechtfindet, findet ihr hier alles, was ihr für euren Einstieg in die Effektwelt braucht.

Effektpedale: die Spielzeuge der Gitarristen

Zunächst einmal lassen sich die Effektgeräte an sich schon in **Einzel- und Multieffektgeräte** unterscheiden. Ein Multieffektgerät vereint in sich viele verschieden nutzbare Effekte. Auch das **Speichern von Presets** ist eine einfache Möglichkeit, unterschiedliche Effekte zu kombinieren, die Einzeleffekte meist nicht können. Diese Multieffekte gibt es entweder im **Rack-Format oder als Bodengeräte** und nutzen normalerweise eine digitale Signalverarbeitung.

Neben den Multieffektgeräten gibt es noch die Kategorie der Einzeleffekte. Diese gemeinhin als Tretminen bekannten Bodenpedale bieten meist einen Effekt. Diese Pedale werden dann auf einem **Pedalboard** aneinandergereiht. Die Signalverarbeitung erfolgt bei diesen Geräten nicht nur digital, sondern auch Analog.

Ob ihr nun ein Multieffektgerät oder Effektpedale auf der Bühne nutzen möchtet, bleibt euch überlassen. Beide Kategorien bieten Vor- und Nachteile. **Multieffekte** bieten eine sehr **große Palette an Effekten** an, wollen aber gut programmiert und voreingestellt werden. Hochwertige Multieffekte sind zudem in der Anschaffung (zu Beginn) **etwas teurer**. Sie bieten zudem (je nach Effekt) nur **die Effekte eines Herstellers** an.

Die **Bodenpedale** sind in ihrer Handhabung **simpler** und bieten den Spaß, durch das rumspielen an Knöpfen aus einzelnen Effekten viele unterschiedliche Klänge rauszuholen. Auch in der Anschaffung sind Sie (auch hier je nach Pedal und Größe des Pedalboards) günstiger und man kann unterschiedliche Effekte sämtlicher Hersteller miteinander kombinieren.

Wenn ihr viele Effekte auf der Bühne verwenden und immer wieder anders kombinieren möchtet, ohne einen großen Steptanz auf der Bühne aufzuführen, lohnt es sich, ein Multieffekt zu testen. Bei einem einfacheren Setup sind Einzeleffekte vielleicht die sinnvollere Wahl. Hier hilft aber wie immer, **selbst zu testen und auszuprobieren!** Die unterschiedlichen Formen von Effekten lassen sich in **zeitbasierte Effekte, Modulationseffekte, dynamische Effekte und Verzerrer** unterscheiden. Im Folgenden werden die unterschiedlichen Effekte vorgestellt.

Verzerrer

Verzerrer erzeugen durch „Zerstörung“ des Signals diesen wunderbaren Klang, den man früher durch das **Übersteuern eines Röhrenverstärkers** erzeugen konnte. Diesen Effekt gibt es in unterschiedlichsten Stärken und Varianten. Diese Pedale lassen sich in **Overdrive, Distortion und Fuzz** unterscheiden. Der Overdrive entspricht hierbei eher dem originalen **Klang eines Röhrenverstärkers**. Diesen findet man häufiger in Richtungen wie dem Classic Rock oder dem Blues (auch wenn dieser Sound durchaus flexibler ist). Die Klänge eines Overdrive Pedals sind eher in den härteren musikalischen Gefilden zu Hause. Bei einem Fuzz wird das Signal am stärksten zerstört. Diesen Klang findet man sehr häufig in Bereichen wie dem Garage Rock oder dem Stoner Rock.

Zeitbasierte Effekte

Unter zeitbasierten Effekten versteht man alle Pedale, die das Signal durch Hinzufügen einer oder mehrerer Wiederholungen ergänzen.

Hall

Der Hall (oder engl. **Reverb**) ist einer der ältesten Gitarreneffekte. Er simuliert den Klang eines Verstärkers in einem **Raum**. Dieser Effekt findet bei Gitarrensoli oder clean gespielter Fingerpicking tolle Verwendung.

Delay

Ein Delay fügt dem Eingangssignal **eine oder mehrere Wiederholungen** hinzu. Es gibt heutzutage zwei Formen der Signalverarbeitung bei Delay Pedals, entweder Analog oder Digital. Diese unterscheiden sich sehr im Klang, wobei man sagen kann, dass **die analogen Delays ein wenig wärmer klingen**. Jemand, der das Zusammenspiel von Delay und Reverb besonders gut beherrscht ist The Edge von [U2](#).

Looper

Ein Looper kann im Vergleich zum Delay ganze Phrasen aufnehmen und in Dauerschleife abspielen. Looper sind besonders nützlich, wenn man gerade keine anderen Musiker zur Hand hat. Singer/Songwriter wie [Ed Sheeran](#) zeigen bei ihren Live Performances, was man nicht alles mit diesen tollen Dingern anstellen kann. Looper gibt es in den unterschiedlichsten Größen. Sogenannte **Loopstations** bieten mehr als eine Schleife zum Einspielen von Signalen an, die dann bei Bedarf abgerufen werden können.

Modulationseffekte

Chorus

Beim Chorus Effekt wird das Eingangssignal leicht verzögert und leicht verstimmt wiedergegeben. Dadurch ergibt sich ein "breiterer" Klang und fügt dem Signal eine gewisse räumliche Atmosphäre hinzu. Normalerweise lassen sich am Pedal Verzögerung, Intensität, und Geschwindigkeit zur Klangveränderung einstellen.

Phaser

Bei einem Phaser wird dem Originalsignal ein zusätzliches Signal hinzugefügt. Bei diesem neuen Signal findet jedoch eine Phasenverschiebung statt. Grob gesagt heißt dies, dass die Sinuskurve, die ein Klang von z.B. einem Instrument einmal um 180 Grad gedreht wird. Das sorgt dafür, dass bestimmte Frequenzen, die vorher im Eingangssignal vorhanden waren, ausgelöscht werden. Damit lassen sich z.B. funkige Klänge erzeugen.

Flanger

Der Klang, den ein Flanger erzeugt, funktioniert ähnlich wie beim Phaser, den wir zuvor kennengelernt haben. Beim Flanger wird ebenfalls das Signal aufgeteilt. Allerdings wird hier die Verzögerungszeit des veränderten Signals dauerhaft variiert. Durch diese sich immer wieder verändernde Verzögerung entsteht das Gefühl, dass der Klang wandern würde.

Octaver

Bei einem Octaver wird das Eingangssignal in verschiedenen Oktaven dupliziert. Welche Oktaven hinzugefügt werden, variiert hierbei je nach Pedal und Einstellungen. Auch eine Oktave höher ist möglich. Musiker wie [Jack White](#) kombinieren diesen Effekt gerne mit einem Fuzz und erzeugen dadurch diesen typischen Garage Rock Sound.

Tremolo

Beim Tremolo-Effekt wird die Lautstärke des Eingangssignals verändert. Die Lautstärke wechselt hier immer zwischen laut und leise. Diesen Effekt findet man bei vielen Classic Rock Songs.

Dynamische Effekte

Der Hauptunterschied zwischen Modulationseffekten und dynamischen Effekten besteht darin, dass diese Effekte die Dynamik, also den Signalumfang des Originalsignals verändern.

Wah-Wah

Ein "Wah-Wah" macht im Prinzip genau das, was der Name phonetisch umschreibt. Ein Wah-Wah Pedal besitzt einen Tonfilter, der, wenn man das Pedal runterdrückt, dem Signal mehr Höhen hinzufügt. Bewegt man den Fuß in Richtung Hacken, wird das Signal basslastiger. Bewegt man nun den Fuß, entsteht der typische Sound, den man unter anderem von [Tom Morello](#) (der Gitarrist u.a. bei Rage Against the Machine) kennt und schätzt.

Kompressor

Ein Kompressor komprimiert das Eingangssignal und sorgt dafür, dass die Lautstärke des Signals immer gleichmäßig bleibt. Gerade für Bassisten die slappen oder Gitarristen, die funkige Musik spielen, ist dieses Pedal ein unverzichtbares Tool auf der Bühne. Die Musiker gewinnen dadurch, je nach Einstellung mehr Sustain und der Klang wirkt insgesamt voluminöser und ausgeglichener.